

**Tagung „Theorie und Praxis: Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige
Entwicklung – Positionen, Potentiale, Perspektiven“**
(27. – 28. September 2012, Leuphana Universität Lüneburg)

DETAILPROGRAMM – PARALLELE SESSIONS

INHALTSVERZEICHNIS

DONNERSTAG, 27. SEPTEMBER

ÜBERSICHT – S. 3-5

KONZEPTE I – S. 6-7

KONZEPTE II – S. 8-9

WORKSHOP KONZEPTE – S. 10

ORIENTIERUNGSRAHMEN I – S. 11-12

ORIENTIERUNGSRAHMEN II – S. 13-14

FREITAG, 28. SEPTEMBER

LERNORT SCHULE – S. 15-17

AUßERSCHULISCHES UND INFORMELLE LERNEN I – S. 18-19

AUßERSCHULISCHES UND INFORMELLES LERNEN II – S. 20-21

LERNORT HOCHSCHULE – S. 22-24

LERNEN IM NORD-SÜD-KONTEXT I – S. 25-26

LERNEN IM NORD-SÜD-KONTEXT II – S. 27-28

Übersicht: Parallele Vorträge am Donnerstag, 27. September

Donnerstag, 27 SEPTEMBER 2012		
Konzepte I:		Gebäude 11 Raum 308
15.45 – 17.00	Gemeinsamkeiten verstehen und nutzen: zum Verhältnis von Menschenrechtsbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche, UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung, Universität Magdeburg
	Verbindung der wertorientierten Konzepte Bildung für nachhaltige Entwicklung und Natur- und Kulturinterpretation	Prof. Dr. Heike Molitor, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
	Gender & Diversity-Kompetenz als Schnittstelle von Globalem Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	Dr. Angela Franz-Balsen, Université du Luxembourg/ Leuphana Universität Lüneburg
Konzepte II:		Gebäude 11 Raum 319
15.45 – 17.00	Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung: welche Synergien?	Nadia Lausset, Stiftung Bildung und Entwicklung, Fachstelle für Globales Lernen in der Schweiz
	Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt und Weltbürgertum – Entwicklungspädagogische Wegzeichen aus Brasilien	Dr. Markus Auditor, Universität Kassel
	Regionales und Globales Lernen. Zur Bedeutung regionaler und globaler Raumbezüge in schulischen Bildungsprozessen	Dr. Constanze Berndt und Dr. Claudia Kalisch, Universität Rostock
Workshop Konzepte		Gebäude 11 Raum 320
15.45 – 17.00	Erkunden konstitutiver Elemente des Globalen	Prof. Dr. Ulli Vilsmaier, Leuphana Universität Lüneburg
Orientierungsrahmen I		Gebäude 6 Raum 316
15.45 – 17.00	Eine Welt Profil Schulen	Dodo Schulz, Eine Welt Netz NRW
	Mikrokredite als entwicklungspolitisches Thema im Kontext des Globalen Lernens	Andreas Eberth, Projektgruppe Globales Lernen Rheinland-Pfalz
	Projekt: „Zukunft fair gestalten“	Elisabeth Aimer und Siegfried Luscher, Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern (GSE) e.V.
Orientierungsrahmen II		Gebäude 6 Raum 317
15.45 – 17.00	Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer für die Thematisierung von BNE im Unterricht?	PD Dr. Gesine Hellberg-Rode; Prof. Dr. Gabriele Schröder und Prof. Dr. Michael Hemme, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
	Unterricht zum Lernbereich Globale Entwicklung: der Umgang von Schülerinnen und Schülern mit Handlungsaufforderungen	Lydia Wettstädt und Prof. Dr. Barbara Asbrand, Goethe-Universität Frankfurt am Main
	Projekt "Modellschulen für Globales Lernen"	Frauke Hahn, Welthaus Bielefeld

Übersicht: Parallele Vorträge am Freitag, 28. September

Freitag, 28 SEPTEMBER 2012		
Lernort Schule		Gebäude 11 Raum 308
9:45 -12.00	Lokale und globale Perspektiven auf Nachhaltige Entwicklung – wodurch die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern zu Engagement beeinflusst wird	Moritz Busse, Universität Osnabrück
	Die Carl-von-Linné-Schule – Auf dem Weg zu einer globalen Schule	Lars Böhme, Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte
	Forschende Schule für nachhaltige Entwicklung	Dr. Uta Schorlemmer, BIP-Kreativitaetszentrum gGmbH
	Globale und lokale Perspektiven zum Thema Konflikte um natürliche Ressourcen am Beispiel des Palmölbaus	Heike Böttcher und Volker Uhl, Peace Brigades International
Open Space		
Außerschulisches und Informelles Lernen I		Gebäude 11 Raum 319
9:45 -12.00	WELTbewusst. Stadtrundgänge Konsum & Globalisierung	Jochen Dallmer, BUNDjugend
	Mit dem Ball durchs Leben	Jochen Föll, Nadine Ritz, Julia Wöhrle, KICKFAIR e.V.:
	Globales fairstehen – Lokales fairändern	Anne Oertel, Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH
Open Space		
Außerschulisches und Informelles Lernen II		Gebäude 11 Raum 320
9:45 -12.00	Bildung für nachhaltige Entwicklung in deutschen Biosphärenreservaten – Die Modellregionen zeigen Potentiale auf	Robin Marwege, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
	Evaluation von Bildungsveranstaltungen im Projekt „Globales Lernen an lokalen Lernorten in Botanischen Gärten“	Marina Hethke, Tropengewächshaus Witzenhausen/Universität Kassel, Dominik Katterfeldt, Botanischer Garten der Universität Würzburg und Moritz Busse, Universität Osnabrück
	KaffeeGarten Ruhr – Globales Lernen im grünen Klassenzimmer	Vera Dwors, EXILE Kulturkoordination e.V.
Open Space		
Lernort Hochschule		Gebäude 6 Raum 316
9:45 -12.00	Das interdisziplinäre Projektseminar Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramtsstudium – ein innovatives Lehrformat an der Universität Hildesheim	Dr. Torsten Richter, Universität Hildesheim
	Videobasierte Lehrveranstaltungen als neue Lernformate für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung – Erfahrungen und Potentiale	Nadine Dembski und Prof. Dr. Georg Müller-Christ, Universität Bremen
	Ganzheitlichkeit als Lehrziel der Hochschulbildung für Nachhaltigkeit: Die Sicht der Absolventen	Joanna M. McMillan, Fenner School of Environment and Society, Australian National University
	Studium Oecologicum – Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Schlüsselqualifikation an Hochschulen	Loni Hensler, Carla Wember, Nikolas Hagemann, Studierenden Initiative Greening the University e.V., Tübingen
Open Space		

ÜBERSICHT: Parallele Sessions am Freitag

Freitag, 28 SEPTEMBER 2012		
Lernen im Nord-Süd-Kontext I		Gebäude 6 Raum 317
9.45 -12.00	Lernort Begegnungsreise: Jugendbegegnungen im Nord-Süd-Kontext und ihr Potential für Globales Lernen	Susanne Krogull, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
	Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im ENSA-Programm	Christine Blome, ENSA-Programm der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
	play – learn – change. Peer-Leader lernen durch die gemeinschaftliche Entwicklung von Ideen	Johanna Brunken, Pascal Werk und Harald Kleem, Peer Leader International
Open Space		
Lernen im Nord-Süd-Kontext II		Gebäude 6 Raum 320
9:45 -12.00	Die Wirkungen entwicklungspolitische Freiwilligendienste in Theorie und Praxis	Dr. Jörn Fischer, Universität zu Köln, Benjamin Haas, weltwärts-Sekretariat in der Engagement Global gGmbH
	Expedition welt.bilder	Elisabeth Marie Mars, Weltbilder e.V
	Lernorte – „Bildungslandschaften“ - „Lernlandschaften“. Der Ansatz der Internationalen Sommeruniversität „Audiovisuelle Kommunikation der nachhaltigen Entwicklung“ Berlin – Santiago de Chile – Sao Paulo	Dr. Joachim Borner, Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung gGmbH
Open Space		

Abstracts

Donnerstag, 27. September: Konzepte I: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 11, 3. Stock, Raum 308 (11.308)		
Donnerstag, 27. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
15.45	Gemeinsamkeiten verstehen und nutzen: zum Verhältnis von Menschenrechtsbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung	Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche, UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung, Universität Magdeburg
	Verbindung der wertorientierten Konzepte Bildung für nachhaltige Entwicklung und Natur- und Kulturinterpretation	Prof. Dr. Heike Molitor, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
	Gender & Diversity-Kompetenz als Schnittstelle von Globalem Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung	Dr. Angela Franz-Balsen, Université du Luxembourg/ Leuphana Universität Lüneburg
16.25	Zusammenführende Diskussion	Moderation: Dr. Marco Rieckmann, Leuphana Universität Lüneburg

Konzepte I (15.45 – 17.00)

Gemeinsamkeiten verstehen und nutzen: zum Verhältnis von Menschenrechtsbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung

Prof. Dr. Karl-Peter Fritzsche, UNESCO-Lehrstuhl für Menschenrechtsbildung, Universität Magdeburg

Einerseits reagieren die Menschenrechte und die Nachhaltige Entwicklung zwar auf so unterschiedliche Herausforderung wie den Schutz der lebenden Generationen vor Fremdbestimmung und Diskriminierung und den Schutz der Umwelt auch für künftige Generationen. Andererseits treffen sich beide Ansätze in der Kritik von Armut und Ungerechtigkeit und im Schutz menschlicher Entwicklung. Auch die Bildungsansätze der Menschenrechtsbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung haben auf dem Hintergrund dieser thematischen Überschneidungen (die über die sog. dritte Säule hinausgehen) weit mehr Gemeinsamkeiten als von den Bildnern bisher zur Kenntnis genommen wurde: der Anspruch nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern ein Werte- und Verantwortungsbewusstsein in einem globalen Horizont zu entwickeln, Handlungsbereitschaften zu fördern, die Erkenntnis, dass weder die Menschenrechte noch die nachhaltige Entwicklung in ein Schulfach „eingezwängt“ werden können, sowie die Erkenntnis, dass die Bildung für die Entwicklung der Menschenrechte wie der nachhaltigen Entwicklung unverzichtbar sind. Das Paper will die Notwendigkeit, die Möglichkeiten und die Vorteile einer verstärkten Zusammenarbeit der Menschenrechtsbildung und der BNE in Theorie und Praxis diskutieren.

Verbindung der wertorientierten Konzepte Bildung für nachhaltige Entwicklung und Natur- und Kulturinterpretation

Prof. Dr. Heike Molitor, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Dieser Beitrag ist das Ergebnis des Projektes Parclnterp, das die Verbindung zweier wertorientierter Bildungskonzepte – ‚Interpretation geschützter Landschaften‘ und ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ (BNE) zum Ziel hat. In dem Projekt (Laufzeit 2009-2011) wurden Ranger dreier verschiedener Schutzgebietskategorien (Nationalpark, Naturpark, Biosphärenreservat) fortgebildet. Das „Bildungswerk interpretation“ entwickelte in Kooperation mit EUROPARC Deutschland, dem Bundesverband Naturwacht und der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) Qualitätskriterien der Interpretation im Sinne einer



Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde begleitete das Projekt wissenschaftlich.

Eine Verbindung beider Konzepte gelingt insbesondere im Hinblick auf die Identifikation von BNE-Schlüsselphänomenen. Dies sind Phänomene, bei denen

- ökologische, ökonomische und soziale Bezüge herstellbar sind,
- vom konkreten Phänomen ausgehend, globale Verbindungen erkennbar sind,
- das Mensch-Natur-Verhältnis und die Veränderungen über die Zeit sichtbar werden,
- sich eine Verbindung in die Vergangenheit oder in die Zukunft finden lässt und
- insbesondere Nutzungsformen des Menschen erkennbar sind.

Gender & Diversity-Kompetenz als Schnittstelle von Globalem Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Dr. Angela Franz-Balsen, Université du Luxembourg/ Leuphana Universität Lüneburg

Mit der Erweiterung des Gender-Ansatzes um die Wertschätzung von menschlicher Vielfalt (Diversity) sind die normativen und pädagogisch-didaktischen Schnittstellen zwischen Gender/Diversity-Sensibilisierung und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globalem Lernen (GL) noch deutlicher geworden als zuvor. Es geht um Gerechtigkeit und Menschenrechte einerseits, um Toleranz und Respekt gegenüber anderen Kulturen andererseits. Damit stoßen interkulturelles Verstehen bzw. interkulturelle Verständigung (z.B. im multikulturellen Klassenraum) gerade bei Fragen der sozialen Konstruktion von Geschlecht an ihre Grenzen. Sind LehrerInnen, die GL und BNE praktizieren, darauf vorbereitet, hier sensibel und professionell zu handeln?

Der Beitrag erläutert, was unter Gender & Diversity-Kompetenz verstanden wird und welches didaktische Potenzial die Tools aus diesem Bereich liefern. Exemplarisch wird dargestellt, wie G & D als Schnittstelle zwischen BNE und GL zum Einsatz kommen können. Daraus wird abgeleitet, dass Gender & Diversity-Kompetenz gerade im Kontext von Globalem Lernen /BNE eine übergreifende Qualifikationsanforderung in der Lehreraus- und fortbildung sein müsste, was in einem Orientierungsrahmen „Globale Entwicklung“ nicht nur implizit, sondern explizit formuliert werden sollte.

Donnerstag, 27. September:		
Konzepte II: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 11, 3. Stock, Raum 319 (11.319)		
Donnerstag, 27. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
15.45	Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung: welche Synergien?	Nadia Lausselet, Stiftung Bildung und Entwicklung, Fachstelle für Globales Lernen in der Schweiz
	Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt und Weltbürgertum – Entwicklungspädagogische Wegzeichen aus Brasilien	Dr. Markus Auditor, Universität Kassel
	Regionales und Globales Lernen. Zur Bedeutung regionaler und globaler Raumbezüge in schulischen Bildungsprozessen	Dr. Constanze Berndt und Dr. Claudia Kalisch, Universität Rostock
16.25	Zusammenführende Diskussion	Moderation: Marion Rolle, Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.

Konzepte II (15.45 – 17.00)

Globales Lernen und Bildung für Nachhaltige Entwicklung: welche Synergien?

Nadia Lausselet, Stiftung Bildung und Entwicklung, Fachstelle für Globales Lernen in der Schweiz

Globales Lernen (GL) wird auf bildungspolitischer Ebene in der Schweiz neben weiteren transversalen Bildungsanliegen als Beitrag an eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) betrachtet. Ziel der gemachten Studie ist es, Synergien zwischen GL und BNE zu untersuchen und damit die aktuelle Diskussion zu bereichern.

Auf Basis der theoretischen Grundlagen, welche sowohl in der deutschen- als auch in der französischen Schweiz angewandt werden, wurde folgendes Vorgehen durchgeführt:

- Erarbeitung eines Rasters, welches einen systematischen Vergleich der beiden unterschiedlichen didaktischen Konzepte von GL und BNE ermöglicht.
- Vergleich von mehreren BNE- und GL-Definitionen, Herausheben von Gemeinsamkeiten (Kernelemente) und Diskussion der Unterschiede.
- Vergleich zwischen BNE und GL resultierend aus der vorangegangenen Analyse, Herausheben von Synergien.

Im Referat wird ein Fokus auf die Vorstellung des Rasters und sowie die identifizierten Ähnlichkeiten, mögliche Ergänzungen und gemeinsame offene Fragen gelegt. Gerne soll im Anschluss eine Diskussion darüber entstehen, wie das Raster in weiteren Arbeiten angewendet werden kann.

Nachhaltigkeit, kulturelle Vielfalt und Weltbürgertum – Entwicklungspädagogische Wegzeichen aus Brasilien

Dr. Markus Auditor, Universität Kassel

Einer der zentralen Ansprüche entwicklungspädagogischer Konzepte ist der interkulturelle Dialog. Dieser Dialoganspruch wird u.a. im Orientierungsrahmen der KMK für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung formuliert. Im Mittelpunkt des Beitrags steht daher ein Perspektivenwechsel durch die Auseinandersetzung mit den sozial- und erziehungswissenschaftlichen Globalisierungsdiskursen in Brasilien.

Als Ergebnis eines dazu durchgeführten Forschungsprojekts lassen sich drei zentrale entwicklungspädagogische Wegzeichen formulieren:

- Vom interkulturellen “Nord-Süd“-Dialog zu Dialogischer Transkulturation.
- Von nachhaltiger Entwicklung zu einer nachhaltigen Gesellschaft.
- Von Weltbürgeridentität zur Anerkennung politischer und sozialer (Welt-)Bürgerrechte.

Diese Wegzeichen bieten vielversprechende Impulse für eine innovative Weiterentwicklung von Globalem Lernen und der Bildung für nachhaltige Entwicklung im internationalen Dialog. Im Rahmen dieses Tagungsbeitrags soll sich schließlich mit folgenden Fragen auseinander gesetzt werden:

- Welche bildungs- und lerntheoretischen Überlegungen stecken in diesen Wegzeichen?
- Welche konkreten Konsequenzen für Wissenschafts- und Bildungspolitik sowie pädagogische Praxis ergeben sich daraus?

Regionales und Globales Lernen. Zur Bedeutung regionaler und globaler Raumbezüge in schulischen Bildungsprozessen

Dr. Constanze Berndt und Dr. Claudia Kalisch, Universität Rostock

Ausgehend von der Annahme, dass mittlerweile sämtliche unserer Lebensbereiche von Prozessen der Globalisierung beeinflusst sind, kann Globales Lernen als zeitgemäße Querschnittsaufgabe verschiedenster Bildungsprozesse verstanden werden. Globales Lernen, auch als pädagogische Reaktion auf die Entwicklungstatsache zur Weltgesellschaft bezeichnet (Scheunpflug/Schröck 2000), gestaltet sich auf Grund von Komplexität, zeitlicher und räumlicher Entgrenzung, widerstrebender Prinzipien und Zukunftsoffenheit sowohl in theoretischer Konzeption als auch praktischer Umsetzung ausgesprochen kontrovers. Als besondere Herausforderung erscheint die Handlungsorientierung, welche über formale Lehr-Lernprozesse nur schwer zu realisieren ist.

Eine häufig benannte, jedoch bislang didaktisch nur bedingt umgesetzte Dialektik liegt in der Verbundenheit globaler und regionaler Prozesse (vgl. u.a. Clemens/Wulf 2011), die sich u.a. in der allseits bekannten Formulierung „global denken, regional handeln“ ausdrückt. Insbesondere die regionale Perspektive und Verbundenheit wird, so eine These dieses Vortrages, in (globalisierungsbezogenen) schulischen Lehr-Lern-Prozessen nur unzureichend berücksichtigt und vergibt somit Potenzial, handlungsleitend wirksam zu werden.

Vor diesem Hintergrund werden in dem Vortrag u.a. folgende Fragen beantwortet: Welche Bedeutung kann einer „raumsensiblen Pädagogik“ für handlungsorientierte, schulische Bildungsprozesse im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung beigemessen werden? In welcher Hinsicht lässt sich das Konzept des Globalen Lernens konsequenter um die regionale Dimension konzeptionell und inhaltlich erweitern?

Donnerstag, 27. September: Workshop Konzepte: Gebäude 11, 3. Stock, Raum 320 (11.320)		
Donnerstag, 27. September 2012		
Dauer	Titel	Referent
15.45 -17.00	Erkunden konstitutiver Elemente des Globalen	Prof. Dr. Ulli Vilsmaier, Leuphana Universität Lüneburg

Workshop (15.45 – 17.00)

Erkunden konstitutiver Elemente des Globalen

Prof. Dr. Ulli Vilsmaier, Leuphana Universität Lüneburg

Dass es im Globalen Lernen ums ‚Ganze‘ geht, bereitet in der konzeptionellen Ausarbeitung und der Profilbildung des pädagogischen Ansatzes Schwierigkeiten. Das spiegelt sich einerseits in der Fülle von Themen, die im Globalen Lernen vermittelt und der Vielzahl von Kompetenzen, die im Globalen Lernen erworben werden sollten. Andererseits verweisen auch sprachliche Paradoxien, wie das Einnehmen einer ‚globalen Perspektive‘ oder das Lernen in ‚globalen Kontexten‘ – zwei Begrifflichkeiten, die das Besondere mit dem Allgemeinen vermengen – auf konzeptionelle Schwächen, die in dem Beitrag behandelt werden sollten. Ziel ist es, den Ganzheitsbegriff des ‚Globalen‘ mit Blick auf dessen Hervorbringung zu beleuchten. Denn das ‚Globale‘ ist wie das ‚Ganze‘ nicht als gegeben vorauszusetzen, sondern immer Ergebnis eines Hervorbringungsprozesses, in dem das ‚Globale‘ als solches der Absonderung von dem Eigenen bedarf, um es überhaupt sagbar zu machen. Wie ‚das Ganze‘ immer ‚das Ganze für jemanden‘ ist, so ist auch das Globale immer auch das ‚Globale‘ dessen, der diese Vorstellung von Globalität hervorbringt. Insofern ist es von zentraler Bedeutung, die Rede von der Sache zu trennen. Denn während der Begriff ein Allgemeines suggeriert, ist die Sache nicht im Singular zu haben, sondern immer Ergebnis eines individuellen Prozesses der Weltaneignung. Globales Lernen könnte aus diesem Blickwinkel betrachtet einen wichtigen Beitrag leisten, um Selbst- und Weltentwicklung als verschränkt erkennen zu lernen.

Diese Art von Begriffsarbeit, die Paulo Freire in seiner befreienden Bildungsarbeit zum Zwecke der Alphabetisierung im vergangenen Jahrhundert in Brasilien entwickelt und vielfach zum Einsatz gebracht hat, um ‚die Welt lesen und schreiben zu lernen‘ (Freire 1981), bildet einen anschlussfähigen Ausgangspunkt, um die Differenz von Begriff und Konstitution bzw. Hervorbringung sichtbar zu machen und eine abstrakte Thematik konkret zu erfahren.

Donnerstag, 27. September:		
Orientierungsrahmen I: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 6, 3. Stock, Raum 316 (6.316)		
Donnerstag, 27. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
15.45	Eine Welt Profil Schulen	Dodo Schulz, Eine Welt Netz NRW
	Mikrokredite als entwicklungspolitisches Thema im Kontext des Globalen Lernens	Andreas Eberth, Projektgruppe Globales Lernen Rheinland-Pfalz
	Projekt: „Zukunft fair gestalten“	Elisabeth Aimer und Siegfried Luscher, Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern (GSE) e.V.
16.25	Zusammenführende Diskussion	Moderation: NN

ORIENTIERUNGSRAHMEN I (15.45 – 17.00)

Eine Welt Profil Schulen

Dodo Schulz, Eine Welt Netz NRW

In Zusammenarbeit von staatlichen und nicht staatlichen Akteuren (Koordinatoren für entwicklungspolitische Bildungsarbeit, dem Eine Welt Netz NRW, Kampagne „Schule der Zukunft“) werden Schulen in den Regionen/Kreisen identifiziert, die auf Grund langjähriger Zusammenarbeit, auch im Bereich BNE, geeignet wären, ein eigenes Profil „Eine Welt Schule“ zu entwickeln. Diese werden mit geeigneten Maßnahmen dazu angeregt, ein solches Profil zu erarbeiten und auf ihrem Weg dahin unterstützt.

Zur Verankerung des Globalen Lernens im Schulprogramm/Schulcurriculum einer „Eine Welt“ Profil-Schule könnte u.a. gehören:

- Die Schulkonferenz beschließt, Eine Welt Profil Schule zu werden.
- Je Jahrgangsstufe wird (fächerübergreifend) ein Thema aus dem Feld des Globalen Lernens bearbeitet.
- Die Schule arbeitet mit lokalen Eine Welt Gruppen in ihrer Umgebung zusammen.
- Bildungsangebote von außerschulischen Partnern werden in den Unterricht einbezogen.
- Es gibt eine Eine Welt AG an der Schule, wo möglich auch fest integriert in den Ganztag.

Das Konzept „Eine Welt Profil-Schule“ ist unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten in allen Bundesländer anwendbar. Im Rahmen der Konferenz könnte eine Abstimmung über Minimalanforderungen für ein solches Profil begonnen werden.

Mikrokredite als entwicklungspolitisches Thema im Kontext des Globalen Lernens

Andreas Eberth, Projektgruppe Globales Lernen Rheinland-Pfalz

Mikrokredite ermöglichen denjenigen Kredit, die vom traditionellen Bankensektor vernachlässigt werden. Dazu zählt etwa die Gemüsefrau im Slum Kibera in Nairobi (Kenia), welche mit dem Mikrokredit einen zweiten Gemüseladen außerhalb des Slums eröffnen kann. Dadurch werden mehr Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen, zusätzliche Einkommen erzielt und eine sozioökonomische Entwicklung gefördert.

Zu diesem Projektthema wurden und werden kompetenzorientierte Unterrichtsmodelle erarbeitet, welche Globales Lernen und Denken fördern und zu globalem Handeln anregen. Insbesondere den Kompetenzbereichen "Beurteilen/Bewerten" und "Handeln" kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, denn "es ist nicht

genug zu wissen - man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen - man muss auch tun" (Johann Wolfgang von Goethe).

Projekt: „Zukunft fair gestalten“

Elisabeth Aimer und Siegfried Luscher, Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern (GSE) e.V.

Im Projekt „Zukunft fair gestalten“ soll der Lernbereich „Globale Entwicklung“ in die Ausbildung von Erzieher_innen in Mecklenburg-Vorpommern integriert werden. Das wird in einem ersten Schritt über Projektstage an ausgewählten Berufsschulen realisiert. Diese Tage umfassen die Bereiche „Chancen und Herausforderungen der Weltgesellschaft“, „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung“ sowie „Vermittlung praxisrelevanter Themen und Methoden“. Langfristig sollen Dozent_innen an Berufsschulen mittels Fortbildungen und Beratung dazu befähigt werden, diese Themen selbst in den Unterricht aufzunehmen.

Mit dem Projekt wird der zunehmenden Vielfalt und den sich daraus ergebenden Chancen und Problematiken Rechnung getragen. Der Fokus auf Erzieher_innen erfolgt aufgrund ihrer besonderen Rolle als Multiplikator_innen: Sie initiieren in allen Arbeitsbereichen Erziehungs- und Bildungsprozesse, welche auf die Gesellschaft rückwirken. Ein positiver Umgang mit aktuellen Herausforderungen ist somit als wertvolle Ressource für die Gesellschaft zu betrachten.

Das Projekt bezieht sich auf den „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ und formuliert dort genannte Grundlagen für die berufliche Bildung weiter aus. Eine umfangreiche Konzeption bezieht außerdem aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sowie verwandte Projekte (z.B. Kinderwelten) ein.

Donnerstag, 27. September: Orientierungsrahmen II: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 6, 3. Stock, Raum 317 (6.317)		
Donnerstag, 27. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
15.45	Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer für die Thematisierung von BNE im Unterricht?	PD Dr. Gesine Hellberg-Rode; Prof. Dr. Gabriele Schrüfer und Prof. Dr. Michael Hemme, Westfälische Wilhelms-Universität Münster
	Unterricht zum Lernbereich Globale Entwicklung: der Umgang von Schülerinnen und Schülern mit Handlungsaufforderungen	Lydia Wettstädt und Prof. Dr. Barbara Asbrand, Goethe-Universität Frankfurt am Main
	Projekt "Modellschulen für Globales Lernen"	Frauke Hahn, Welthaus Bielefeld
16.25	Zusammenführende Diskussion	Moderation: Simone Rita Müller, Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung

ORIENTIERUNGSRAHMEN II (15.45 – 17.00)

Welche Kompetenzen benötigen Lehrerinnen und Lehrer für die Thematisierung von BNE im Unterricht?

PD Dr. Gesine Hellberg-Rode, Prof. Dr. Gabriele Schrüfer und Prof. Dr. Michael Hemme, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Die Wirksamkeit von einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) hängt wesentlich von der erfolgreichen Implementierung dieses Konzeptes in das allgemeinbildende Schulsystem ab. Dazu sind spezifische professionelle Handlungskompetenzen der vor Ort agierenden Lehrerinnen und Lehrer erforderlich. Entsprechend fordern internationale (z.B. UNESCO 2009) wie nationale Programme (u.a. KMK/DUK 2007, Programm Transfer-21 2007, 2008) die Integration des BNE-Konzeptes in Lehrerbildungsprogramme. Und gerade hier besteht dringender Handlungsbedarf. Das gilt insbesondere für Deutschland angesichts der Tatsache, dass z.B. mehr als 70% der unterrichtenden Lehrkräfte an Schulen in Baden-Württemberg (RIESS/ MISCHO 2008; wahrscheinlich lässt sich das für andere Bundesländer fortschreiben) und die Mehrzahl der sich aktuell in der ersten Phase der Lehrerbildung befindenden Studierenden (unveröffentlichte Befragung von Lehramtsstudierenden in der Masterphase an der Universität Münster) noch nicht einmal das Konzept BNE kennen. Als Voraussetzung für gelingenden Unterricht wird national wie international „Professionelle Handlungskompetenz“ eingefordert und aktuelle Studien zur Unterrichtsqualität weisen der Lehrerexpertise eine Schlüsselfunktion im erfolgreichen Unterrichtsprozess zu. Welche spezifischen professionellen Handlungskompetenzen benötigen Lehrkräfte, um einen Unterrichtsprozess zu gestalten, der den Anforderungen einer BNE gerecht wird? Um das herauszufinden, haben wir eine Delphi-Studie durchgeführt. Erste Ergebnisse wollen wir in unserem Beitrag vorstellen.

Unterricht zum Lernbereich Globale Entwicklung: der Umgang von Schülerinnen und Schülern mit Handlungsaufforderungen

Lydia Wettstädt, Goethe-Universität Frankfurt am Main; Prof. Dr. Barbara Asbrand, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die mit der Globalisierung einhergehenden Veränderungen der Gesellschaft stellen Lernende vor Anforderungen, wie z.B. auch der Umgang mit normativen Handlungsansprüchen zur Gestaltung zukunftsfähiger Entwicklung, die zunehmend erziehungswissenschaftlich reflektiert werden. Mit der Verabschiedung des

Orientierungsrahmens ‚Globale Entwicklung‘ (BMZ/KMK 2007) wird der Erwerb entsprechender Kompetenzen Ziel schulischen Lernens.

Empirische Unterrichtsforschung fehlt in diesem Kontext in weiten Teilen. Die Forschungsfrage des vom BMZ finanzierten Forschungsvorhabens „Kompetenzorientierter Unterricht im Lernbereich Globale Entwicklung“ zielt auf die Aneignungs- und Konstruktionsprozesse der Lernenden in Lehr-Lernarrangements zu Themen des Lernbereichs. Dazu wurden unterschiedliche Unterrichtseinheiten aufgezeichnet. Aus dem empirischen Material werden Sequenzen ausgewählt und qualitativ-rekonstruktiv (Bohnsack 2007) analysiert.

In der empirischen Analyse hat sich die Frage nach dem Umgang mit Handlungsaufforderungen, die auch theoretisch und normativ häufig im Mittelpunkt steht, als eine zentrale erwiesen. Im Beitrag werden unterschiedliche didaktisch-methodische Bedingungen und Strategien der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Handlungsaufforderungen näher beleuchtet, die in der thematischen Auseinandersetzung im Unterricht emergieren. Dabei werden Strategien der expliziten Ablehnung in Form moralischer Kommunikation, des theoretisierenden Umgangs, in dem Handlungsaufforderungen zu reproduzierende Themen sind, und auch eine politisierende Form des Umgangs sichtbar.

Projekt "Modellschulen für Globales Lernen"

Frauke Hahn, Welthaus Bielefeld

Während es eine Reihe von Schulen gibt, die sich explizit einer BNE verpflichtet fühlen, gibt es bis heute keine „Schule Globales Lernen“, keine Schule, die das Globale Lernen (und nicht nur eine internationale Partnerschaft) ganz vorne auf die Prioritätenliste setzt.

Wir wollen dazu anregen, dass Schulen das Globale Lernen fest in ihren Schulalltag implementieren, um Schülerinnen und Schüler bei dem Erwerb derjenigen Kompetenzen zu unterstützen, die wir benötigen, um uns in der Weltgesellschaft – heute und in Zukunft – zu orientieren und verantwortlich darin zu leben. Das Projekt setzt u.a. an folgenden Bereichen an:

- Das Welthaus Bielefeld begleitet 4 Modellschulen unterschiedlicher Schulformen (Grundschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule) auf dem Weg von der Einführung in das Globale Lernen bis zur Implementierung in das Schulprofil und die schuleigenen Lehrpläne.
- Die Schulen erhalten im Laufe des Projektes Fortbildungen für LehrerInnen im Vormittag sowie – sofern vorhanden – für die pädagogischen Fachkräfte am Nachmittag.
- Gemeinsam mit Studierenden der Fakultäten Soziologie und Pädagogik sowie mit LehramtsanwärterInnen der Studienseminare für Lehrämter an Schulen Bielefeld werden im Sinne des Globalen Lernens Zusatzmaterialien zu bestehenden Materialien.

Freitag, 28. September: Lernort Schule: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 11, 3. Stock, Raum 308 (11.308)		
Freitag, 28. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
9.45	Lokale und globale Perspektiven auf Nachhaltige Entwicklung – wodurch die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern zu Engagement beeinflusst wird	Moritz Busse, Universität Osnabrück
	Die Carl-von-Linné-Schule – Auf dem Weg zu einer globalen Schule	Lars Böhme, Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte
	Forschende Schule für nachhaltige Entwicklung	Dr. Uta Schorlemmer, BIP-Kreativitätszentrum gGmbH
	Globale und lokale Perspektiven zum Thema Konflikte um natürliche Ressourcen am Beispiel des Palmölbaus	Heike Böttcher und Volker Uhl Peace Brigades International
10.45	Open Space	Moderation: NN

LERNORT SCHULE (9.45 - 12.00)

Lokale und globale Perspektiven auf Nachhaltige Entwicklung – wodurch die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern zu Engagement beeinflusst wird

Moritz Busse, Universität Osnabrück

Die vielleicht größte Herausforderung für die heutige Generation junger Menschen wird die Transformation unserer Gesellschaften und der individuellen Lebensweisen unter dem Leitbild der Nachhaltigkeit sein. In Bildung wird ein Schlüssel zum Erfolg dieses Großprojektes gesehen, das nicht weniger als die Zukunftsfähigkeit unseres Planeten zum Ziel hat. Für ein adäquates Verständnis von Nachhaltigkeit ist eine integrative Betrachtung des Dreiklangles aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Prozessen notwendig. Da diese Prozesse sich zunehmend global konstituieren, reichen lokale Perspektiven für das Ableiten wirksamer Handlungsoptionen allein nicht aus.

Auf Grundlage der Normaktivierungstheorie nach Schwartz untersuchten wir die Bereitschaft von Schülerinnen und Schülern der zehnten Klassenstufe sich für Nachhaltige Entwicklung zu engagieren. Weitere affektive lernpsychologische Konstrukte wurden in das Theoriegerüst integriert um förderliche und hemmende Faktoren differenziert abbilden zu können. Wesentliches Merkmal unserer quantitativen Befragung war die Kontrastierung sozioökonomischer und ökologischer Zusammenhänge innerhalb der Items. Desweiteren wurden lokale und globale Bezüge gegenübergestellt. Ein Vergleich der Ergebnisse zeigt in Teilen deutliche Unterschiede in der Problemwahrnehmung, -bewertung und Handlungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler entlang dieser unterschiedlichen Bezüge auf. Implikationen für die Gestaltung von Lernanlässen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden diskutiert.

Die Carl-von-Linné-Schule – Auf dem Weg zu einer globalen Schule

Lars Böhme, Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte

Was bedeutet Globales Lernen für die Carl-von-Linné-Schule? Das Globale Lernen ist für die MitarbeiterInnen der Berliner Carl-von-Linné-Schule für Körperbehinderte eine Möglichkeit, die SchülerInnen auf das Leben in einer zunehmend globalisierten und vernetzten Welt vorzubereiten. Ziel soll dabei immer sein, die SchülerInnen zu befähigen, Zusammenhänge zu erkennen, zu bewerten und vor allem an Alternativen aktiv mitzuwirken. Zu den thematischen Schwerpunkten zählen u.a. der Klimawandel, interkulturelles Lernen, Menschen- und Kinderrechte, Frieden und Gerechtigkeit, ökologische Fragen, Konsum/ Lebensstile und Migration.

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten spielt auch die Auseinandersetzung des Individuums mit sich und seiner direkten Umwelt, also das soziale und solidarische Miteinander, eine wesentliche Rolle im Prozess des Globalen Lernens. Dieser multiperspektivische Ansatz des Globalen Lernens stimmt mit unseren pädagogischen Vorstellungen der ganzheitlichen Förderung überein und stellt daher auch einen wichtigen Baustein in der Entwicklung unserer Schulkultur dar. Derzeitige Tätigkeitsschwerpunkte:

- Entwicklung des globalen Klassenzimmers
- Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern (NGOs)
- Umsetzung des Berliner Rahmenlehrplans „Lernen in globalen Zusammenhängen“
- schulinterner Newsletter zum Thema Globales Lernen
- schulinterne und externe Fortbildungen
- Projekte/Tag der offenen Tür
- Zukunftswerkstatt
- Weiterentwicklung der Homepage

Forschende Schule für nachhaltige Entwicklung

Dr. Uta Schorlemmer, BIP-Kreativitätszentrum gGmbH

Derzeit wird im Nordosten Berlins das Bilinguale Gymnasium Weißensee (www.bilingualesgymnasium.de) aufgebaut, dessen sozial- und wirtschaftswissenschaftliches Profil sich auf die Schwerpunkte Ökologie, Künste und Ökonomie konzentriert. Nachhaltigkeit im ökologischen, ökonomischen, sozialen und pädagogischen Sinne wie auch Demokratieentwicklung sind Weg und Ziel zugleich. Die partizipativ angelegte Schulentwicklung wird wissenschaftlich begleitet, so dass eine „Forschende Schule“ entsteht. Drehpunkt des schulinternen Curriculums ist das interdisziplinäre Profulfach „Kunst der Nachhaltigkeit“ (vgl. <http://werkstatt-n.de/projekte/schulfach-kunst-der-nachhaltigkeit>). Darin stellen sich die Lehrende und zugleich die Lernenden den großen Herausforderungen, die mit den Chancen auf ein gutes Leben in sozialer Gerechtigkeit und bei wirtschaftlichem Fortschritt sowie mit dem Schutz der natürlichen Umwelt verbunden sind. Methodisch-didaktisch liegen dem Fach Konzepte wie Erfahrungsorientierung (Dewey 1981) und „kunstnahe Lernformen“ (Kraus 2008) zugrunde. Die fachspezifischen Besonderheiten der verschiedenen Lernbereiche werden so miteinander verknüpft, dass Querschnittskompetenzen gefördert werden, die lebenslanges Lernen unterstützen. Der wissenschaftliche und zugleich praktisch orientierte Vortrag bezieht sich auf den aktuellen Entwicklungsstand des Curriculums „Kunst der Nachhaltigkeit“ unter Einbeziehung eines spezifischen Kompetenzbegriffs und dem Konzept der schweigenden Dimensionen des Lernens.

Globale und lokale Perspektiven zum Thema Konflikte um natürliche Ressourcen am Beispiel des Palm-ölanbaus

Heike Böttcher und Volker Uhl, Peace Brigades International

Tag täglich verbrauchen wir Palmöl. Es ist in Nahrungsmitteln, Reinigungsmitteln und in Kosmetika verarbeitet. Wir verbrennen es zur Energieerzeugung und als Biodiesel in unseren Autos. Als pflanzlicher und somit nachwachsender Rohstoff, der die fossilen Rohstoffe teilweise ersetzen kann, galt Palmöl lange Zeit als eine grüne Alternative. Doch ein Blick in die Produktionsländer zeigt, dass dieses Image nicht gerechtfertigt ist. Es lassen sich folglich viele unterschiedliche Interessen und Perspektiven bezüglich des Palm-ölanbaus ableiten:

In unseren Workshops, welche sich an Schüler der Klassen 9-13 richten, stellen ehemalige pbi-Friedensfachkräfte, die in Kolumbien und Indonesien bedrohte Menschenrechtsverteidiger, Gemeinden und Umweltaktivisten begleitet haben, anhand von konkreten Fallbeispielen dar, welche sozialen, ökologischen und ökonomischen Konsequenzen in den Produktionsländern zu beobachten sind. Die Vermittlung der unterschiedlichen Perspektiven und Interessen gelingt in den Workshops mit folgenden Methodik: Die Schüler recherchieren in Kleingruppen die einzelnen Positionen der Akteure, um diese anschließend in einem Rollenspiel oder im Rahmen der Fish-Bowl-Methode zu vertreten. Im Plenum suchen die Schüler abschließend nach möglichen Lösungen und Handlungsmöglichkeiten.

Freitag, 28. September: Außerschulisches und Informelles Lernen I: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 11, 3. Stock, Raum 319 (11.319)		
Freitag, 28. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
9.45	WELTbewusst. Stadtrundgänge Konsum & Globalisierung	Jochen Dallmer, BUNDjugend
	Mit dem Ball durchs Leben	Carsten Ress, Jochen Föll, Nadine Ritz, Julia Wöhrle, KICKFAIR e.V.:
	Globales fairstehen – Lokales fairändern	Anne Oertel, Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH
10.30	Open Space	Moderation: Nadine Golly, Leuphana Universität Lüneburg

AUßERSCHULISCHES UND INFORMELLES LERNEN I (9.45 - 12.00)

WELTbewusst. Stadtrundgänge Konsum & Globalisierung

Jochen Dallmer, BUNDjugend

Das Projekt besteht im Kern aus 90-minütigen Stadtrundgängen, die interaktiv und jugendgerecht gestaltet sind. Vor Geschäften werden an gängigen Konsumprodukten beispielhaft Probleme der globalisierten Produktionskette erläutert, z.B. der Ressourcenverbrauch oder die Arbeitsbedingungen.

Der Rundgang thematisiert dabei ebenso die Handlungsmöglichkeiten der Teilnehmenden im Alltag und persönlichen Umfeld, von verändertem Konsumverhalten über politische Einflussnahme bis zur Eigeninitiative in Projekten. Die didaktische Form "Stadtrundgang" unterbreitet den Teilnehmenden das Angebot sich intensiv mit dem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen. Sie vermittelt Wissen und leistet somit einen Beitrag zum eigenständigen, selbstbestimmten Handeln und nachhaltigen Verhalten.

MultiplikatorInnenkonzept & peer-to-peer education: Die Rundgänge werden von jungen Aktiven geleitet, die vom Projekt mittels eines Wochenendworkshops geschult werden. Sie erarbeiten sich die Inhalte & Methoden zu den Themen eigenständig und führen die Rundgänge eigenverantwortlich durch. Oft entstehen aus dem Teamwork, der Gruppe vor Ort, weitere Aktivitäten, bzw. findet eine Vernetzung zu anderen Initiativen und Aktionen statt. BNE und globales Lernen bei WELTbewusst: Das Projekt vermittelt den Zusammenhang der verschiedenen Aspekte nachhaltiger Entwicklung am Beispiel des Konsums und macht so „abstrakte“ globale Prozesse verständlich und handhabbar.

KICKFAIR - Mit dem Ball durchs Leben

Carsten Ress, Jochen Föll, Nadine Ritz, Julia Wöhrle, KICKFAIR e.V.

KICKFAIR e.V. greift seit mehreren Jahren das Potential des globalen Phänomens Fußball in seinen Projekten zu Bildung, Lernen und Erziehung auf, und erreicht so erfolgreich Junge Menschen die einen verminderten Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt haben. Fußball wird als Zugang für soziales, interkulturelles und globales Lernen und für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit genutzt. Das Bildungsmaterial „Mit dem Ball durchs Leben“ erzählt die Geschichte von 13 Mädchen und Frauen aus 10 verschiedenen Ländern und Kulturen, die nicht nur die Leidenschaft für Straßenfußball teilen, sondern sich in besonderer Weise in ihrem jeweiligen Umfeld engagieren. Fußball selbst ist dabei ein zentrales Medium, um Dinge zu verändern und positiv zu gestalten. Über persönliche Geschichten öffnet dieses Material verschiedene Themenfelder globalen Lernens (z.B. internationale Zusammenarbeit und Globalisierung, soziale Ungleichheit, Menschenrechte, Gleichstellung, Krieg und Konflikte, etc.), mit denen sich die Jugendlichen in Deutschland auseinandersetzen und ihre Sichtweise und Erfahrungen mit der Perspektive Jugendlicher aus dem Süden verglei-



chen und erweitern können. Es werden Diskussionsanregungen gegeben, wie man selbst Verantwortung übernehmen kann – für ein besseres Zusammenleben im lokalen Umfeld und für die Weltgesellschaft.

Globales fairstehen – Lokales fairändern

Anne Oertel, Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH

Angelehnt an das Motto der nachhaltigen Entwicklung „global denken – lokal handeln“ hat der Internationale Bereich der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH das Projekt „Globales fairstehen – Lokales fairändern“ (2010-2012) ins Leben gerufen. Dabei wurden bereits mehr als 300 Seminarleiter und Sozialpädagogen des bundesweit tätigen Bildungsträgers zum Globalen Lernen geschult. Zielgruppen sind dabei überwiegend bildungsbenachteiligte Jugendliche mit oder ohne Schulabschluss, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen.

Die Mitarbeiter setzen sich in Seminaren mit globalen Zusammenhängen und lokalen Handlungsmöglichkeiten für die nachhaltige Entwicklung auseinander. Das Gelernte bringen sie nun in Berufsorientierungskursen ein. Wichtig in den Workshops sind die praxisorientierten Methoden, die zeigen, wie z. B. die Themen Fairer Handel, Geld und Verschuldung, interkulturelles Lernen und andere Themen des Globalen Lernens partizipativ umgesetzt werden können. Die entstandenen Best-Practice-Beispiele zeigen Möglichkeiten auf, wie Globales Lernen zum Aufbau von Gestaltungskompetenz beitragen kann und „Lokales“ verändern hilft.

Freitag, 28. September: Außerschulisches und Informelles Lernen II: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 11, 3. Stock, Raum 320 (11.320)		
Freitag, 28. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
9.45	Bildung für nachhaltige Entwicklung in deutschen Biosphärenreservaten – Die Modellregionen zeigen Potentiale auf	Robin Marwege, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
	Evaluation von Bildungsveranstaltungen im Projekt „Globales Lernen an lokalen Lernorten in Botanischen Gärten“	Marina Hethke, Tropengewächshaus Witzenhausen/Universität Kassel, Dominik Katterfeldt, Botanischer Garten der Universität Würzburg, und Moritz Busse, Universität Osnabrück
	KaffeeGarten Ruhr – Globales Lernen im grünen Klassenzimmer	Vera Dwors, EXILE Kulturkoordination e.V.
10.30	Open Space	Moderation: Barbara Benoist, Leuphana Universität Lüneburg

AUßERSCHULISCHES UND INFORMELLES LERNEN II (9.45 - 12.00)

Bildung für nachhaltige Entwicklung in deutschen Biosphärenreservaten – Die Modellregionen zeigen Potentiale auf

Robin Marwege, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

UNESCO-Biosphärenreservate sind heute ‚Modellregionen nachhaltiger Entwicklung‘. In mittlerweile 117 Ländern und 598 ausgezeichneten Gebieten wird der integrative Ansatz der Biosphärenreservate umgesetzt, um Biologische Vielfalt zu erhalten, nachhaltiges Wirtschaften beispielhaft umzusetzen und die Menschen in den Lernprozess einer nachhaltigen Entwicklung einzubeziehen.

Der Ansatz einer ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ wird dafür spätestens seit der UNESCO-Konferenz zu Biosphärenreservaten in Madrid (2008) als zentral angesehen, gleichzeitig hat die UN-Dekade ‚Bildung für eine nachhaltige Entwicklung‘ (2005-2014) die Bildungsarbeit in Biosphärenreservaten beeinflusst.

Biosphärenreservaten kommt somit auf Grund ihrer Konzeption besondere Bedeutung als modellhafter ‚Lernort für eine nachhaltige Entwicklung‘ zu. Im Rahmen einer Masterarbeit wurde für die deutschen Biosphärenreservate untersucht, wie dieser Anspruch in der Praxis umgesetzt werden kann. Das daraus entwickelte Modell von Erfolgsfaktoren für Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten in Deutschland fußt wesentlich auf den Ergebnissen von Experteninterviews und geht folgenden Fragen nach: Wie kann in den Biosphärenreservaten selbst die Bildungsarbeit erfolgreich im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung ausgestaltet werden? Welche Strategien, welche Inhalte und Methoden sind hilfreich? Welche übergeordneten Einflussfaktoren gibt es zudem und wie kann Hemmnissen begegnet werden?

Evaluation von Bildungsveranstaltungen im Projekt „Globales Lernen an lokalen Lernorten in Botanischen Gärten“

Marina Hetkhe, Tropengewächshaus Witzenhausen/Universität Kassel, *Dominik Katterfeldt*, Botanischer Garten der Universität Würzburg und Moritz Busse, Universität Osnabrück

Ziel des Projektes ist die Erweiterung von Bildungsangeboten zu Veranstaltungen des Globalen Lernens. Hierzu entwickelte der interdisziplinäre Projektkreis gemeinsam eigene Evaluierungsinstrumente. Wesentliche Referenz ist der „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung“ von BMZ und KMK. Eine Auswahl von Kompetenzen, Methodik und weiteren Qualitätsmerkmalen wurde in Fragebögen operationalisiert. SchülerInnen, LehrerInnen und ReferentInnen beurteilen die Veranstaltungen in Form eines Selbstberichtes und liefern damit eine Datengrundlage für die weitere Entwicklung der Veranstaltungen. Eine besondere Herausforderung bestand hierbei im Zusammenbringen wissenschaftlicher Ansprüche mit den Anforderungen der Bildungspraxis.

Im Rahmen einer BNE-Projektentwicklung im Botanischen Garten Würzburg erarbeiten SchülerInnen einen Themenkomplex und finden selbständig zur Problemstellung. Exemplarisch wird die Veranstaltung „Handy&Regenwald“ vorgestellt. Interessanterweise kommt die aktive Rolle der SchülerInnen in den statistischen Ergebnissen kaum zum Ausdruck. Die positive Gesamtbewertung durch die SchülerInnen wie auch den wahrgenommenen eigenen Lernerfolg werten wir dagegen als Bestätigung, dass SchülerInnen hier Prozesse verstehen und Wissen erwerben, das sie über die Veranstaltung hinaus anwenden können.

KaffeeGarten Ruhr – Globales Lernen im grünen Klassenzimmer

Vera Dwors, EXILE Kulturkoordination e.V.

Kaffee ist nach Erdöl der zweitwichtigste Exportrohstoff der Welt. Über 100 Millionen Menschen leben von der Produktion, Verarbeitung und dem Vertrieb der Bohnen. Dennoch werden die Produzenten im Süden von Kaffee nicht reich. Der KaffeeGarten Ruhr zeigt die Lebens- und Arbeitswelt der Kaffeebauern und informiert über Fairen Handel. Kaffeepflanzen zeigen die Blüte und das Heranwachsen der Früchte. Informationssäulen und Workshops vermitteln Wissen über Pflanzenkunde, Anbau, Weiterverarbeitung und Fair Trade - inmitten der Mustergartenanlage der GRUGA in Essen.

In Kooperation mit der Schule Natur der GRUGA werden 90-minütige Einheiten für SchülerInnen angeboten. Die Führungen von Erwachsene-nengruppen bieten Information und Amüsantes. Zum Themenschwerpunkt Kaffee und Fairer Handel besteht die Möglichkeit, Kurz-filme anzusehen, welche die Arbeit innerhalb von Kaffee-Kooperativen zeigen. Da die Kaffeebauern selbst zu Wort kommen, wird ein authentisches Bild vermittelt. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee können Besucherinnen und Besucher aus Lesemappen Kurioses, Mu-sikalisches und Literarisches aus der Welt des Kaffees erfahren oder Rohkaffee sortieren, rösten und die gerösteten Bohnen mahlen. Weitere Themen des Fairen Handels – wie Kakao, Baumwolle oder Blumen – auf Anfrage möglich.

Freitag, 28. September: Lernort Hochschule: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 6, 3. Stock, Raum 316 (6.316)		
Freitag, 28. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
9.45	Das interdisziplinäre Projektseminar Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramtsstudium – ein innovatives Lehrformat an der Universität Hildesheim	Dr. Torsten Richter, Universität Hildesheim
	Videobasierte Lehrveranstaltungen als neue Lernformate für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung – Erfahrungen und Potentiale	Nadine Dembski und Prof. Dr. Georg Müller-Christ, Universität Bremen
	Ganzheitlichkeit als Lehrziel der Hochschulbildung für Nachhaltigkeit: Die Sicht der Absolventen	Joanna M. McMillan, Fenner School of Environment and Society, Australian National University
	Studium Oecologicum – Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Schlüsselqualifikation an Hochschulen	Loni Hensler, Carla Wember, Nikolas Hagemann, Studierenden Initiative Greening the University e.V., Tübingen
10.45	Open Space	Moderation: Dr. Marco Rieckmann, Leuphana Universität Lüneburg

LERNORT HOCHSCHULE (9.45 - 12.00)

Das interdisziplinäre Projektseminar Bildung für nachhaltige Entwicklung im Lehramtsstudium – ein innovatives Lehrformat an der Universität Hildesheim

Dr. Torsten Richter, Universität Hildesheim

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird zunehmend in den Kerncurricula verankert. Eine Integration von BNE in die universitäre Lehramtsausbildung ist dabei erst in Ansätzen erkennbar. Zum Sommersemester 2011 wurde an der Universität Hildesheim das „interdisziplinäre Projektseminar BNE im Lehramtsstudium“ von acht Fächern erstmals angeboten.

Neben einer Seminarphase ist die Durchführung eines interdisziplinären Bildungsprojekts Bestandteil. Das Projektseminar wurde sowohl qualitativ (Interviews) als auch quantitativ (Fragebögen) evaluiert. Herausforderungen auf mehreren institutionellen und inhaltlichen Ebenen wurden dabei deutlich: Neben Fragen der Kreditierung, organisatorischem Aufwand, zeitlichen Überschneidungen, unterschiedlichen Fachkulturen und Rollenverständnissen der Mentoren zeigte sich die Heterogenität der Studierenden (Vorwissen, Motivation, Erwartungen, Lerntypen), die mangelnde Vermittlung projektorientierten Arbeitens und interdisziplinären Lernens und eine zum Teil große Unsicherheit der Studierenden mit einem sehr freien Lehr-Lern-Arrangement als hemmend. Die Vermittlung spezifischer Inhalte von nachhaltiger Entwicklung und ihrer Umsetzung erwiesen sich als überraschend schwierig.

Im Sommersemester 2012 wurde das Projektseminar in überarbeiteter Form durchgeführt. Veränderungen in der Struktur und den inhaltlichen Vorgaben sollen die Vermittlung BNE-spezifischer Inhalte und Kompetenzen sowohl an die Studierenden als auch die Weitergabe innerhalb der studentischen Projekte an die Schülerinnen und Schüler erhöhen.

Videobasierte Lehrveranstaltungen als neue Lernformate für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung – Erfahrungen und Potentiale

Nadine Dembski und Prof. Dr. Georg Müller-Christ, Virtuelle Akademie Nachhaltigkeit, Universität Bremen

Studierende aller Fachrichtungen sollen in Lehrveranstaltungen lernen, eine nachhaltigere Gesellschaft mitzugestalten. So lautet ein Ziel der UN-Dekade für Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Viele deutsche Hochschulen bieten heute Aufzeichnungen von Lehrveranstaltungen an. Mit dem gezielten Aufbereiten und didaktischen Gestalten von Lernvideos lassen sich für Studierende und Hochschulen positive Impulse für den selbstbestimmten Lernprozess erschließen, der insbesondere im Kontext der UN-Dekade studieren im eigenen Lerntempo ermöglicht.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördert dieses Konzept, in dem das Projekt „Virtuelle Akademie für Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ allen Studierenden die Gelegenheit bietet, Lehrveranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit zu belegen und Creditpoints zu erwerben. Auf dem Portal der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit können sich Studierende über das Angebot informieren, sich für Veranstaltungen registrieren und diese zeit- und ortsunabhängig durcharbeiten.

Im Vortrag wird das mediendidaktische Konzept zur Erstellung der videobasierten Veranstaltungen vorgestellt und Grenzen sowie Potentiale aufgezeigt. Die in den begleitenden Evaluationen gesammelten Rückmeldungen von über 500 Studierenden geben Aufschluss über die Akzeptanz und Verbesserungspotentiale und werden in Auszügen dargelegt. Internetseiten: www.va-bne.de

Ganzheitlichkeit als Lehrziel der Hochschulbildung für Nachhaltigkeit: Die Sicht der Absolventen

Joanna M. McMillan, Fenner School of Environment and Society, Australian National University

Hochschulbildung, die Studenten unabhängige, kritische, kreative und ganzheitliche Denkweisen vermittelt, ist unabdingbar angesichts der komplexen Nachhaltigkeitsprobleme denen wir uns gegenüber sehen. Eine solche Ausbildung ist für Studenten aller Fachrichtungen wichtig, unabhängig vom Bereich in dem sie später arbeiten. Wie kann dies über den universitären Lehrplan erreicht werden und was sind die Auswirkungen einer solchen Bildung für die Absolventen? Diesen Fragen wurde durch eine qualitative Studie nachgegangen, in deren Rahmen zehn Absolventen unterschiedlicher Studienrichtungen, die ein Traineeprogramm im australischen Umweltministerium durchlaufen haben, zu ihren universitären Erfahrungen befragt wurden. Es zeigte sich, dass ganzheitliche Denkweisen in sehr unterschiedlichen Formen der Hochschulbildung entwickelt werden kann, und zwar nicht nur durch den formalen Lehrplan, sondern zu einem erheblichen Teil auch durch die Aktivitäten und Kontakte ausserhalb des eigentlichen Lehrbetriebes. Desweiteren stellte sich heraus, dass die Absolventen den Wert solcher Denkweisen für ihre berufliche Tätigkeit und ihre persönliche Entwicklung sehr unterschiedlich wahrnehmen. In diesem Vortrag werden die Studienergebnisse und mögliche Implikationen für die Hochschulbildung diskutiert.

Studium Oecologicum – Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Schlüsselqualifikation an Hochschulen

Loni Hensler, Carla Wember, Nikolas Hagemann, Studierenden Initiative Greening the University e.V., Tübingen

Das Studium Oecologicum ist ein von der Studierendeninitiative Greening The University e.V., organisiertes Kursprogramm, welches Studierenden aller Fachbereiche und Semesteranzahl die Möglichkeit bietet Orientierungswissen und Kompetenzen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung zu erlernen mit dem Ziel sie zu eigenverantwortlichem Handeln in Unsicherheit und Komplexität zu befähigen. Die Kursinhalte reichen von Konzeptionen der Nachhaltigen Entwicklung über ihre dialogische Wechselwirkung mit Fachdisziplinen und Querschnittsdiskursen bis hin zu kontextbezogenen Anwendungsbereichen wie „Kritischer Konsum“ oder „Zukunftswerkstatt Nachhaltige Stadtentwicklung am Beispiel Tübingens“. Methodisch zeichnen sich die



interdisziplinären Kurse darin aus, dass neben klassischen auch innovative, partizipative Lehr- und Lernformen Anwendung finden. Themenvielfalt und innovative Lehrmethoden werden durch eine breite DozentInnenvielfalt von PraktikerInnen, WissenschaftlerInnen bis hin zu JungdozentInnen, die sich auch im Teamteaching ergänzen, ermöglicht. Die Studierenden können ECTS-Punkte erwerben.

Das Studium Oecologicum leistet einen ersten Schritt in Richtung Integration von Themen einer Nachhaltigen Entwicklung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die reguläre Forschung und Lehre an Hochschulen und bietet eine Plattform für den Austausch innerhalb und zwischen Wissenschaft und Praxis. Es ist ein Erfolgskonzept, das auch in anderen Universitäten und Institutionen etabliert werden kann.

Freitag, 28. September: Lernen im Nord-Süd-Kontext I: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 6, 3. Stock, Raum 317 (6.317)		
Freitag, 28. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
9.45	Lernort Begegnungsreise: Jugendbegegnungen im Nord-Süd-Kontext und ihr Potential für Globales Lernen	Susanne Krogull, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
	Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im ENSA-Programm	Christine Blome, ENSA-Programm der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH
	play – learn – change. Peer-Leader lernen durch die gemeinschaftliche Entwicklung von Ideen	Johanna Brunken, Pascal Werk, und Harald Kleem, Peer Leader International
10.30	Open Space	Moderation: Sonja Richter, Leuphana Universität Lüneburg

LERNEN IM NORD-SÜD-KONTEXT I (9.45 - 12.00)

Lernort Begegnungsreise: Jugendbegegnungen im Nord-Süd-Kontext und ihr Potential für Globales Lernen

Susanne Krogull, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Begegnungsreisen im Nord-Süd-Kontext werden nicht zuletzt aufgrund institutioneller Förderung vermehrt auch in der Schule als Lernort Globalen Lernens angesehen. Im Nord-Süd-Kontext stoßen dabei nicht nur unterschiedliche kulturelle Muster, sondern auch unterschiedlich ökonomische Möglichkeiten aufeinander. Erfüllen solche Begegnungsreisen die mit ihnen verbundenen Ansprüche Globalen Lernens und welche Lernprozesse werden angestoßen? Gelingt es, durch sie eine globale Perspektive zu vermitteln oder kommt es eher zu einer Verstärkung von Stereotypen?

Das von der DFG-geförderte qualitativ-empirische Forschungsprojekt untersuchte Mitglieder deutscher Gruppen, die Bolivien bzw. Ruanda kennengelernt haben (Nord-Perspektive), Mitglieder von Gruppen aus Ruanda und Bolivien, die an einer Reise nach Deutschland teilgenommen haben (Süd-Perspektive), sowie Teilnehmende von Begegnungsreisen, die besucht wurden. Mit den Teilnehmenden der Begegnungsreisen wurde ein halbes bis drei Jahre nach der Reise in ihrem Heimatland und in ihrer Mutter- bzw. Verkehrssprache Gruppendiskussionen durchgeführt und diese nach der dokumentarischen Methode (vgl. Bohnsack 2008) ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen u.a., dass kulturelle und soziale Orientierungen nach Begegnungen abhängig sind von der Art der Organisation, mit der Jugendliche reisen. Diese Befunde sollen vor dem Hintergrund der Anforderungen Globalen Lernens an Begegnungsreisen diskutiert werden.

Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im ENSA-Programm

Christine Blome, ENSA-Programm der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH

Das ENSA-Programm der ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH ist ein inhaltliches und finanzielles Förderprogramm für entwicklungspolitische Schulaustauschmaßnahmen und Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Deutschland und Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa. ENSA wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchgeführt.

Im Fokus des ENSA-Programms steht die inhaltliche Förderung von Schulaustauschmaßnahmen und Schulpartnerschaften. Sie erfolgt durch Information, Beratung, Vernetzung sowie durch Vor- und Nachbereitungsseminare und Qualifizierungsveranstaltungen für Schüler_innen, Lehrer_innen und mit Schulen zusammenarbeitende NRO. Die Seminare und Konferenzen werden von ENSA-Seminarleitenden durchgeführt, die über umfangreiche Erfahrungen in der pädagogischen Begleitung von Begegnungsreisen und entwick-



lungspolitischer Bildungsarbeit verfügen. Entwicklungspolitische NRO sind in allen Programmebenen wichtige Partner von ENSA, sei es in der Begleitung von Schulen vor Ort, als Mitglieder im ENSA-Beirat oder in der Mitarbeit als ENSA-Seminarleitende.

Da ENSA im Kontext der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung steht, ist das Oberziel von ENSA, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen (entsprechend des Kompetenzmodells des Orientierungsrahmens für Globale Entwicklung) zu fördern. ENSA versteht sich hierbei als Einstiegsprogramm für Jugendliche in Globales Lernen und Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

play – learn – change. Peer-Leader lernen durch die gemeinschaftliche Entwicklung von Ideen

Johanna Brunken, Pascal Werk, Peer-Leaders, und Harald Kleem, Projektleiter Peer-Leader-International

Peer-Leader-International gibt Jugendlichen zwischen 12 und 20 Jahren Möglichkeiten, sich auszuprobieren, Neues kennenzulernen und sich dadurch auf ein selbstbestimmtes, engagiertes und weltoffenes Leben vorzubereiten. Lernen und Spaß durch eigenverantwortliches und gemeinschaftliches Erarbeiten von gemeinnützigen Projekten stehen im Mittelpunkt.

Alle PLI-Projekte, wie beispielsweise die Anleitung zu mehr Bewegung durch das Sport-Mobil, Workshops zur HIV-/AIDS-Prävention, die Erarbeitung von Konzepten zur besseren Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund werden von den ersten Ideen über das Konzept bis hin zur systematischen Realisierung von den Jugendlichen selbst entwickelt. Hierfür notwendige Kompetenzen, wie Team- und Kritikfähigkeit, erlernen die Jugendlichen zunächst in einer einjährigen pädagogischen Grundausbildung, die sie durch einen Sozialpädagogen erhalten. Anschließend haben sie die Möglichkeit, sich unter Anleitung von erfahrenen Mitarbeitern und freiwilligen Unterstützern und Helfern mutig und selbst bewusst in verschiedensten Bereichen auszuprobieren, ihre Grenzen kennenzulernen und somit wertvolle Erfahrungen für ihr weiteres Leben zu sammeln.

Peer-Leader-International regt Jugendliche und Erwachsene aus verschiedensten Kulturen (Deutschland, Brasilien, Südafrika oder Bosnien), sozialen Schichten und Lebensbereichen an, sich bei der Erarbeitung von Projekten kennenzulernen, auszutauschen und gemeinsam zu engagieren.

Freitag, 28. September:		
Lernen im Nord-Süd-Kontext II: Präsentationszeit: 10 min, Gebäude 6, 3. Stock, Raum 320 (6.320)		
Freitag, 28. September 2012		
Beginn	Titel	Referent
9.45	Die Wirkungen entwicklungspolitische Freiwilligendienste in Theorie und Praxis	Dr. Jörn Fischer, Universität zu Köln, Benjamin Haas, weltwärts-Sekretariat in der Engagement Global gGmbH
	Expedition welt.bilder	Elisabeth Marie Mars, Weltbilder e.V.
	Lernorte – „Bildungslandschaften“ - „Lernlandschaften“. Der Ansatz der Internationalen Sommeruniversität „Audiovisuelle Kommunikation der nachhaltigen Entwicklung“ Berlin – Santiago de Chile – Sao Paulo	Dr. Joachim Borner, Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung gGmbH
10.30	Open Space	Moderation: Gabriele Janecki, Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V.

LERNEN IM NORD-SÜD-KONTEXT II (9.45 - 12.00)

Die Wirkungen entwicklungspolitischer Freiwilligendienste in Theorie und Praxis

Dr. Jörn Fischer, Universität zu Köln und Benjamin Haas, weltwärts-Sekretariat in der Engagement Global gGmbH

„Gut fürs eigene Ego, sonst nichts“ – so betitelte die tageszeitung einen Artikel über den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst weltwärts. Die Kritik, die in dieser Überschrift durchscheint, ist beispielhaft für die Debatte um die Wirkungen entwicklungspolitischer Freiwilligendienste. Wem nutzt dieser Dienst eigentlich? Darf ein (entwicklungspolitischer) Freiwilligendienst gut fürs eigene Ego sein? Und was bringt er eigentlich „sonst“? Und was hat das alles mit Globalem Lernen zu tun?!

Dieser Beitrag wirft zunächst ein Schlaglicht auf die bisherige Wirkungsdebatte. Im Zentrum steht die Vorstellung eines freiwilligendienstspezifischen Wirkungsmodells. Es basiert auf dem Grundgedanken, dass Freiwillige gleichzeitig aktiv Bewirken und passiv Bewirkt-Werden. Anhand dieses Modells werden dann empirische Ergebnisse aus der weltwärts-Evaluierungsstudie vorgestellt. Dabei werden die Wirkungen im Partnerland, auf die Freiwilligen und auf die Gesellschaft in Deutschland thematisiert. Die Freiwilligen agieren in diesem Kontext als Medium, um den vom fördernden Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) proklamierten „effizienten Beitrag zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit im Sinne des Globalen Lernens“ zu leisten.

Expedition Globales Lernen

Elisabeth Marie Mars, Arbeitsstelle Weltbilder (Fachstelle für Interkulturelle Pädagogik und Globales Lernen)

1) Prozesse Globalen Lernens haben Ähnlichkeit mit einer Reise, vergleichbar einer „Expedition Timbuktu“. 2) Man geht einen weiten Weg durch die Produktionsstätten der eigenen Weltbilder: die Vorstellungen und Imaginationen von Fremdem, auch durch die eigenen Vor-Urteile und Ängste vor Fremdem. 3) Auch wenn wir unseren Frühstückstisch hier mit Produkten aus der ganzen Welt decken, bedeutet dies nicht, dass wir einander besser verstehen oder die Erfahrungen von Menschen weltweit ähnlicher geworden seien. 4) Im Idealfall drückt sich erfolgreiches Globales Lernen im „Bewusstsein des Aufeinander- Angewiesenseins“ aus (Ex-Bundespräsident Köhler in: Die Zeit, 13.10.2005). 5) Bei Globalem Lernen geht es wesentlich da-



rum, Abwehr in Neugier umzuwandeln. 6) Nur wenn man die Welt als relativ wahrnimmt, entwickelt man auch die Phantasie bzw. Kompetenz, auf sie einwirken zu können. 7) Globales Lernen braucht ganzheitliche Lern- und Vermittlungsformen, die stark an die eigene Sinneswahrnehmung gebunden sind. 8) Erkundung ist genauso wichtig wie Reflexion, Begegnung hat den gleichen Stellenwert wie ein Innehalten in Stille. 9) Genau so wenig, wie Globalisierung eine einheitliche Welt hervorbringt, genau so wenig kann Globales Lernen eine einheitliche Weltsicht vermitteln. Die gibt es nicht.

Lernorte – „Bildungslandschaften“ - „Lernlandschaften“

Ansatz der Internationalen Sommeruniversität „Audiovisuelle Kommunikation der nachhaltigen Entwicklung“ Berlin – Santiago de Chile – Sao Paulo

Dr. Joachim Borner, Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung gGmbH

Die Entgrenzung der Lernorte ist ein wichtiger Befund im lebenslangen Lernen. Der Bildungsbegriff dehnt sich in der Praxis aus und impliziert mehr und mehr einen Mix von formalen, nonformalen und informellen Lernarrangements. „Bildungslandschaft“ meint in diesem Zusammenhang, dass sich in kommunalen bzw. regionalen Räumen Beziehungslandschaften zwischen Akteuren herausbilden, die sich gemeinschaftlich für die Entwicklung kohärenter Bildungsangebote und -unterstützungen entlang der Lebenslinie und aus der Perspektive des Individuums heraus verantwortlich fühlen.

Die Entgrenzung der Lernorte wird zu einer Grundvoraussetzung für die Ausprägung von Handlungs- und Gestaltungskompetenzen: es ist die systemische Möglichkeit, Lernen selbstbestimmt zu steuern und zu organisieren. Erst darüber eröffnen sich Teilhabe- und Sinngebungsmöglichkeiten für den Einzelnen. Die selbstbestimmte Lernsteuerung und –organisation bildet eine individuelle Lernlandschaft ab, die transdisziplinär die Lernorte und –netze des Lernalters bei seinem „Lernen als kommunikatives soziales Handeln“ spiegelt.

Wie kann sich „higher education“ im BNE-Kontext und mit den „Aufschreibesystemen“ des web 2.0 einer entsprechenden Bildungslandschaft und Kommunikation nähern? (www.kmgne.de; www.uinternacional.org; <http://internationalesommeruni.wordpress.com>.)